

# Drei Briefe von Soma/Inge Morgenstern an Abraham Sonne

Three letters from Soma/Inge Morgenstern to Abraham Sonne with English translation

Aus Sonnes Nachlass im Central Zionist Archives in Jerusalem

## 1. Soma Morgenstern aus Paris, März 1939

An Hr. A. Sonne  
Paris 12. III. 1939

Lieber Freund  
Fraulein Ryba wird schon sagen  
wie es mit mein em Visum steht.  
Mit der Reise nach U. S. A ist  
es so: Das Visum ist bewilligt  
aber ich muß auf die polnische  
Quota warten, mindestens  
noch zehn Monate. So ist  
es. Wenn man diese Quoten-  
sache genau studiert -  
ich habe das jetzt getan -  
nicht es so aus: nach U. S. A  
können eigentlich nur 2  
junge Wiener bodenständig  
hin, die schon in  
Wien gearbeitet haben.  
"Ostjuden hinaus" -  
klingt übertrieben, aber es ist  
so.  
Bitte, schreibe mir, was für  
die Situation in Galizien  
zu sagen hast. Bis jetzt  
hast Du mit Deiner Prophe-  
zie der Stahlhändler die  
ganze Welt verkauft wird,

An Dr. A. Sonne

Paris 12. III. 1939

Lieber Freund

Fräulein Rysska wird Ihnen sagen

wie es mit meinem Visum steht.

Mit der Reise nach U.S.A. ist

es so: das Visum ist bewilligt

aber ich muss auf die polnische

Quota warten; mindestens

noch zehn Monate. So ist

es. Wenn man diese Qutoa-

Sache genau studiert –

ich habe das jetzt getan –

sieht es so aus: nach U.S.A.

kommen eigentlich nur

jene Wiener bodenständigen

Juden hin, die schon in

Wien geschrien haben:

"Ostjuden hinaus!" Das

klingt übertrieben, aber es ist

so.

Bitte schreib mir, was Du

zur Situation in Palästina

zu sagen hast. Bis jetzt

hast Du mit Deiner Prognose

dass der Stahlhändler die

ganze Welt verkaufen wird,

*Dear friend,*

*Miss Rysska will tell you how my visa is doing.*

*The situation with the trip to*

*the USA is as follows: the visa*

*has been approved,*

*but I have to wait for the Polish*

*quota; at least*

*another ten months. That's*

*how it is. If you study this quota*

*issue carefully*

*- I have done that now –*

*it looks like this: the only*

*people who are actually going*

*to the USA are those long-*

*establiosheestablished Viennese*

*Jews who were already*

*shouting in Vienna:*

*"Eastern Jews out!" That*

*sounds exaggerated, but it's*

*true.*

*Please write to me what you*

*have to say about the situation*

*in Palestine. So far, your*

*prediction that the steel dealer*

*will sell the whole world*

recht behalten. Aber es ist  
doch so dass man nur  
die verkauften kann, die  
nicht verkauften kann. Ich  
hoffe, dass diesmal der  
Verkauf nicht scheitern wird.

Was macht Du? Kaust Du  
jemandem einen Einfluss nehmen  
anz die Effektivität? Das  
was nicht unwichtig, denn  
alles Uble kommt von  
früher von der Kleinsten  
im Jahre, die sich sehr  
auch in Galaktion ausbreitet.  
Aber vielleicht war ich das  
von der Ferne zurück.

Kaust Du nicht einen Verleger  
für eine publizistische Aufgabe  
in einer Roman interessiert?  
Kaust Du nicht ein Stück  
übersetzen?

Inge fragt immer nach Dir.  
Ihre Adresse: København  
Prønningstræde 7/1.

Schreib mir bald wenn recht  
ausgehändig.

Alle Liebe von  
Gunter Sonne M

recht behalten. Aber es ist doch so, dass man nur die verkaufen kann, die sich verkaufen lassen. Ich hoffe noch dass diesmal der Verkauf nicht gelingen wird.

Was machst Du? Kannst Du irgendwelchen Einfluss nehmen auf die Geistigkeit? Das wäre nicht unwichtig, denn alles Üble kommt im Grunde von der Kleinbürgerei im Geiste, die sich leider auch in Palästina ausbreitet. Aber vielleicht sehe ich das von der Ferne schief.

Kannst Du nicht einen Verlag für eine hebräische Ausgabe meiner Romane interessieren?

Kannst Du nicht ein Stück übersetzen?

Inge fragt immer nach Dir.

Ihre Adresse: Kobenhávn

Dronnings Tvaergade 7 / -.

Schreib mit bald und recht ausführlich.

Alles Gute von

Deinem Soma M

*Has been correct. But the fact is that you can only sell those that can be sold. I*

*still hope that this time the sale will not be successful.*

*What are you doing? Can you have any influence on the spirituality? That would not be unimportant, because all evil basically comes from the petty bourgeoisie in the spirit, which is unfortunately also spreading in Palestine.*

*But maybe I'm looking at it wrong from a distance.*

*Can't you get a publisher interested in a Hebrew edition of my novels?*

*Can't you translate a piece?*

*Inge is always asking about you. Her address: Kobenhávn Dronnings Tvaergade 7 / -.*

*Write to me soon and in detail.*

*All the best from  
your Soma M*

4.4.

Lieber - Ich konnte mir ja nicht  
 erklären - weshalb ich nie mehr was  
 hörte - Ich kann es jetzt auch nicht  
 besser verstehen - aber immerhin  
 kann ich mich beschweren - seit ich  
 weiß - dass die Adresse & Dinnert -  
 Dan & ich sind auf einen 3 wöchent-  
 lichen Besuche bei Soma - ein paar  
 Tage bleiben wir noch - dann fahren  
 wir zurück nach Jänneåsk - wo  
 wir es soweit ganz gut haben -  
 Paris ist schön & anstrengend -  
 das Leben hier allgemein ist bloß  
 anstrengend & nicht schön - die  
 Zukunft weiterhin unbestimmt &  
 dunkel - meine Kopierkammer Adresse -  
 wo mich hoffentlich sehr bald ein  
 Brief von Dir erreichen wird : Pension  
 Steengaard Drammings Tvergade 7 -  
 Ich sehr herzlich bis stets deine  
 Inge

Wie geht es Dir? Warum schreibst  
 Du nicht? Ja das best!  
 Herzlichst dein Soma

#### 4.4.

Lieber – Ich konnte mir garnicht erklären – weshalb ich nie mehr was hörte – Ich kann es jetzt auch nicht besser verstehen – aber immerhin kann ich mich beschweren – seit ich weiss – dass die Adresse stimmt – Dan u ich sind auf einen 3 wöchentlichen Besuch bei Soma – ein paar Tage bleiben wir noch – dann fahren wir zurück nach Dänemark – wo wir es soweit ganz gut haben – Paris ist schön u anstrengend – das Leben im allgemeinen ist bloss anstrengend u nicht schön – die Zukunft weiterhin unbestimmt u dunkel – Meine Kopenhagener Adresse - wo mich hoffentlich sehr bald ein Brief von Dir erreichen wird: Pension Steengaard Dronnings Tvergade 7 – .

Sehr herzlich wie stets Deine

Inge

Wie geht es Dir? Warum schreibst Du nicht? Tu das bald!

Herzlichst Dein Soma

*Dear – I couldn't*

*explain - why I didn't hear anything any more – also T can't understand it any better now – but at least I can complain – since I know that the address is correct –*

*Dan and I are visiting Soma for three weeks – we're staying for a few more days – then we're going back to Denmark – where we're doing quite well so far –*

*Paris is beautiful and exhausting – life in general is just exhausting and not beautiful – the*

*future remains uncertain and*

*dark – my Copenhagen address –*

*where I hope to receive a letter from you very soon: Pension*

*Steengaard Dronnings Tvergade 7 – .*

*Very warm as always, yours,*

*Inge*

*How are you? Why don't you write? Do that soon!*

*Warm regards, yours, Soma*

3. Inge Morgenstern aus New York Juli 1947

8. Juli 1947.

Lieber D. Sonne -

Bei dem Wiedersehen hier mit so vielen alten Bekannten aus Vier fehlt mir der weise Chinese sehr - noch ganz besonders da das hierige Leben - in mehr als einer Beziehung ein neues - mir ziemlich verändernd scheint + ein abgeklärter Ausblick sich bald hilfreich wäre - Wie ist es Dir denn ergangen in all den Jahren? Sonne erzählt mir - Du bist nicht Braut gewesen - Du Amer. - ist jetzt alles wieder in bester Ordnung? - mein Junge + ich haben die Zeiten überdauert - unglücklich war es - erst bis Herbst 43 in Kopenhagen - dann - als es dort doch zu unangenehm wurde - segelten wir mit einem kleinen Fischerboot über den Sund nach Schweden - wo wir Freunde in Stockholm über die erste Zeit hinweghelfen - bis ich mich so einfermannen selbst durchbringen konnte. Nach der Kapitulation kehrten wir nach Kopenhagen zurück - wo freundliche Leute aus meiner Verwandtschaft uns insofern meine Wohnung etwas angeplündert hatten - + seit Herbst 45 warte ich in - der Sohn + ich - auf das Wissen nach h. d. e. Das kann dann auch schliesslich + im April <sup>damit</sup> gehen wir über den Ozean + Vater + Sohn wieder mit mir einen halben mit 8 Jahren wieder - hat ganz natürlich hinterher viele Zusammenkünfte mit alten + neuen Bekannten + viel "light-seeing" - jetzt ist das etwas abgeflaut - und nun soll man ein Familienleben aufbauen - Teilweise auf den Resten des früheren - teilweise dennoch als veränderteter Mensch - oder - weil Sonne sagt das man sich nicht verändert - als einige concillianten - mehr verhalten Mensch. Alles schwebt + schwebt noch - kompliziert durch die Wohnungsnot - die uns temporär räumlich trennt. Abgesehen davon ist es hier ein Idyllenland + New York gefällt mir fast mit all seiner Banalität + seinem Leben - vor allem natürlich auch ein etwas erhellender Lärm gehört. Ich glaube - ich werde sehr gerne hier sein - wenn erst die Vermisung mir etwas folgt hat - ganz abgesehen davon dass man schließlich in Europa nicht zu suchen hat. - Du schuldest mir noch auf was auf meinem letzten Brief - voll aus dem Jahre 38 - ! Volker in Sonas These festhalten - dass man sich nicht verändern - + dass Du mir noch in alter Freundschaft gewogen bist - wie ich Dir - Deine Dep. Sonne hat mir als früherer hat Dir ein Brief mit erhalten -

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP AND SEAL. NO OTHER ENVELOPE SHOULD BE USED.

8. Juli 1947

Lieber Dr. Sonne -

Bei dem Wiedersehen hier mit so vielen alten  
Bekannten aus Wien fehlt mir der weise Chinese sehr –  
noch ganz besonders da das hiesige Leben – in mehr  
als einer Beziehung ein neues – mir ziemlich verwirrend  
scheint u ein abgeklärter Ausblick sicherlich hilfreich  
wäre – Wie ist es Dir denn ergangen in all den  
Jahren? Soma erzählt mir – Du seist recht krank  
gewesen – Du Armer – ist jetzt alles wieder in bester  
Ordnung? – Mein Junge u ich haben die Zeiten über-  
dauert – verhältnismäßig gut – erst bis Herbst 43  
in Kopenhagen – dann als es dort doch zu unan-  
angenehm wurde – segelten wir mit einem kleinen  
Fischerboot über den Sund nach Schweden – wo mir  
Freunde in Stockholm über die erste Zeit hinweghal-  
fen – bis ich mich so einigermaßen selbst durchbring-  
gen konnte. Nach der Kapitulation konnten wir nach  
Kopenhagen zurück - wo freundliche Leute aus mei-  
nem Verwandtenkreis inzwischen meine Wohnung  
etwas ausgeplündert hatte – u seit Herbst 45 warte-  
ten wir – der Sohn u ich – auf das Visum nach U.S.A.  
Das kam dann auch schliesslich u im April ~~segelten~~ dampften  
wir über den Ozean u Vater u Sohn sahen sich zum  
ersten Mal seit 8 Jahren wieder. – Erst gabs natürlich  
furchtbar viele Zusammenkünfte mit alten u neuen  
Bekannten + viel "Sight-seeing" – jetzt ist das etwas  
abgeflaut und nun soll man ein Familienleben  
aufbauen – teilweise auf den Resten des früheren –  
teilweise dennoch als veränderter Mensch – oder – weil  
Soma sagt dass man sich nicht verändert – als weniger  
concillianter – mehr verkalkter Mensch. Alles schwebt u  
schwimmt noch – kompliziert durch die Wohnungsnot –  
die uns temporär räumlich brennt. Abgesehen davon  
ist es hier ein Schlaraffenland u New York gefällt mir  
gut mit all seiner Buntheit u seinem Leben – wozu  
freilich auch ein etwas enervierender Lärm gehört.  
Ich glaube – ich werde sehr gerne hier sein – wenn erst  
die Verwirrung sich etwas gelegt hat – ganz abgesehen  
davon dass man schliesslich in Europa nichts zu suchen  
hat. – Du schuldest mir noch Antwort auf meinen  
letzten Brief – wohl aus dem Jahre 38 -! Wollen wir  
Somas These festhalten - dass man sich nicht verändere  
u dass Du mir noch in alter Freundschaft gewogen bist –  
sowie ich Dir – Deine Inge. Soma lässt vielmals grüssen - er  
hat Deinen Brief nie erhalten –  
Dear Dr. Sonne -

When I meet so many old acquaintances  
from Vienna again, I miss the wise Chinese man very much -  
especially since life here - new in more  
than one respect - seems quite confusing to me  
and a clearer outlook would certainly be helpful  
- How have you been doing in all these  
years? Soma tells me - you were quite ill  
- you poor one - is everything back to  
normal now? - My boy and I survived the times  
- relatively well - first until autumn '43  
in Copenhagen - then when it became too unpleasant  
there - we sailed in a small  
fishing boat across the Sound to Sweden – where  
friends in Stockholm helped me through the first few days  
- until I was able to support myself more or less.  
After the capitulation we were able to return to  
Copenhagen - where friendly people from my  
family had meanwhile plundered my apartment  
somewhat - and since autumn '45  
we - my son and I - had been waiting for a visa to the USA.  
That finally came and in April we sailed  
across the ocean and father and son saw each other again for  
the first time in 8 years. - First of course there were  
a lot of meetings with old and new  
acquaintances + a lot of "sight-seeing" - now that has  
died down a bit and now we have to build a family life  
- partly on the remains of the old –  
partly as a changed person - or - because  
Soma says that you don't change - as a less  
conciliatory, more calcified person. Everything is still  
floating and swimming - complicated by the housing shortage –  
which is temporarily burning for us spatially. Apart from that,  
it is a land of milk and honey here and I like New York  
with all its variety and life – which  
of course also includes a somewhat irritating noise.  
I think I will be very happy here once  
the confusion has settled down a bit – quite apart  
from the fact that, after all, one has no business in Europe.  
- You still owe me an answer to my  
last letter – probably from the year 1938! Let us  
stick to Soma's thesis – that one does not change  
and that you are still fond of me as an old friend –  
just as I am of you – your Inge. Soma sends his best regards – he  
never received your letter –